

Baufirmen beklagen Umsatzeinbußen

Berlin (peko). Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) teilt nicht den Konjunkturoptimismus von Wirtschaftsverbänden, Forschungsinstituten und Bundesregierung. Die Umsätze der Branche befänden sich „auf Talfahrt“, sagte Verbandspräsident Hans-Hartwig Loewenstein gestern in Berlin.

Trotz der Konjunkturpakete sei vor allem die Entwicklung im öffentlichen Bau eine „herbe Enttäuschung“. Sein Umsatz liege drei Prozent unter Vorjahresniveau. Er habe nicht die vorausgesagte Favoritenrolle unter den Bausparten übernommen. Auch der Wirtschaftsbau stehe mit rund zehn Prozent im Minus. Lediglich der Wohnungsbau signalisiere Hoffnung, betonte Loewenstein. Für 2010 sei mit einem Plus von 1,3 Prozent zu rechnen. Im kommenden Jahr rechnet der Branchenverband sogar mit einer Umsatzsteigerung von 2,4 Prozent. Der Zuwachs entfalle jedoch nur auf die alten Länder (Ost 2010: minus 3,5 Prozent). Dennoch lieben sich die Verluste im Wirtschaftsbau und öffentlichen Bau damit nicht ausgleichen.

Insgesamt wird laut ZDB-Angaben der Umsatz im Bauhauptgewerbe in diesem Jahr 81 Milliarden Euro erreichen und das Vorjahresergebnis um 1,5 Prozent verfehlen. Für 2011 sei mit einem erneuten Rückgang von 1,5 Prozent auf 79,7 Milliarden Euro zu rechnen. Als Beschäftigtenzahl gab der Verbandschef 698 000 an (minus ein Prozent zum Vorjahr).

Loewenstein sieht für 2011 kaum noch Nachwirkungen aus den Konjunkturpaketen. Selbst bei steigenden Steuereinnahmen bleibe die Investitionstätigkeit der öffentlichen Auftraggeber unter dem niedrigen Niveau von 2007/08.

Erstmals legte der Verband in diesem Jahr ein Schwarzbuch Bau vor, um auf Missstände aufmerksam zu machen, die maßgeblich die Entwicklung der Baubranche beeinflusst haben. Darin wird unter anderem die Arbeitsmarktpolitik der vergangenen Jahre kritisiert, da durch öffentlich geförderte Beschäftigung zunehmend Bauunternehmen mit ihrem Stammpersonal vom Markt gedrängt worden seien. Als Beispiel führte Loewenstein die Ein-Euro-Jobber und auch die Scheinselbstständigkeit an. Wenn auf die Diskriminierung des ersten Arbeitsmarktes verzichtet werde, ließen sich in der Bauwirtschaft rund 50 000 neue Arbeitsplätze schaffen. Das hieße rund 248 Millionen Euro Lohnsteuer und 650 Millionen Euro Sozialbeiträge jährlich.

Drogeriekette dm strebt an die Spitze

Unternehmen steigert Umsatz in Mitteldeutschland / Filiale in Brühl-Arkaden geplant

Leipzig. Trotz des starken Wettbewerbs auf dem Drogeriemarkt will dm auch im nächsten Jahr expandieren. „Für die neuen Brühl-Arkaden ist der Mietvertrag schon unterschrieben“, sagte gestern Gert Möbller, Gebietsverantwortlicher in Sachsen. Bundesweit will das Unternehmen Branchenführer Schlecker von der Spitze verdrängen.

Mit sieben Filialen ist der Drogerist inzwischen in Leipzig vertreten, jedoch im Norden und Süden der Stadt eigenen Angaben zufolge noch unterrepräsentiert. „Hier würden wir bei entsprechenden Standorten weiter wachsen“, so Möbller. Bei der Erweiterung des Filialnetzes konzentriert sich dm den Angaben zufolge auf Innenstadt-, Stadtteil- und Centerlagen. Mindestgröße für neue Läden seien 400, bei Fachmärkten 500 Quadratmeter Fläche. „Deshalb sind wir in Mitteldeutschland mit unseren 82 Filialen vor allem in den Städten präsent“, so Möbller.

Über 2,3 Millionen Euro hat das Unternehmen im vorigen Jahr in Um- und Neubauten von Läden gesteckt. Im Dresdner Straßenbahnhof Mickten, im Plauen Park, im Paletti Park Lugau und in Schönebeck sind im zurückliegenden Geschäftsjahr (1. November 2009 bis 30. Oktober 2010) neue dm-Märkte eröffnet worden. In Quedlinburg und Zeitz hat der Filialist den Standort gewechselt. In Zwickau und Gotha sind Märkte umgebaut worden. In Weißenfels und Sömmerda plant das Unternehmen im nächsten Jahr Neueröffnungen.

„Wir wollen aber auch organisch wachsen“, sagt der Gebietsleiter. Im



Die Drogeriekette dm will weiter expandieren.

Foto: dpa

rigen Jahr konnten die drei mitteldeutschen Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen den Umsatz auf über 263 Millionen Euro steigern, das ist ein Plus von knapp fünf Prozent. „Wir sind von der Krise verschont geblieben“, so Möbller. „Unsere Strategie der Dauertiefpreise ist aufgegangen“, ist der Vertriebsexperte überzeugt. So hätten mit 27,47 Millionen Kunden rund 4,4 Prozent mehr Menschen bei dm eingekauft. Neben dem Filialnetz werde dm in Sachsen auch den Service ausbauen. So sei die Filiale im Karstadt-Haus die erste in Leipzig, die mit dem sogenannten Apex-System ausgerüstet wird. Mit Hilfe dieser Technik können nicht nur Fotos, sondern auch Fotobücher hergestellt werden.

Nach einem beeindruckenden Wachstumstempo in den vergangenen zehn Jahren will die Drogeriemarktkette dm Branchenführer Schlecker als Nummer eins in Deutschland ablösen. „Die Grenze des Wachstums ist noch lange nicht erreicht“, hatte dm-Chef Erich Harsch kürzlich verkündet. In Deutschland erzielte dm im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 4,07 (Vorjahr: 3,75) Milliarden Euro. Auch wenn zum Ergebnis keine Angaben gemacht werden, profitieren die Mitarbeiter mit einer Einmalzahlung von 600 Euro pro Vollzeitkraft von dieser Entwicklung. Birgit Schöppenthau

ECKDATEN

Umsatz	5,6 Mrd. Euro
Mitarbeiter	36 224
Filialen	2403

* dm Konzern 09/10

Studie: Leipzig macht Sprung bei Zukunftsfähigkeit

Hamburg/Leipzig (fib). Leipzig gehört dank erheblicher Zuwächse bei Einwohnern und Arbeitsplätzen zu den Aufsteigern im Städteranking der Berenberg Bank und des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI). Das Ranking gibt den Angaben zufolge Aufschluss über die Zukunftsfähigkeit der 30 größten Städte Deutschlands – und um die es in Leipzig gut bestellt. Die wachsende Dynamik bei der Bevölkerungsentwicklung und der ökonomische

Aufschwung katapultierten die Sachsenmetropole in der aktuellen Studie im Vergleich zur Erhebung von 2008 vom 25. auf den elften Platz. Die Messestadt liegt im Gesamtranking jetzt nur noch zwei Plätze hinter Dresden. Die sächsische Landeshauptstadt verlor gegenüber 2008 vier Plätze und belegt nun den neunten Rang. Die demografische Wende in Leipzig war den Angaben zufolge im HWWI-Berenberg-Städteranking 2008 noch

Städteranking 2010

Rang	Rang 2009	Stadt	Platzierung Trendindex
1	1	Frankfurt am Main	8
2	2	München	5
3	11	Düsseldorf	4
4	9	Bonn	1
5	7	Köln	14
6	4	Wiesbaden	20
7	7	Hamburg	11
8	24	Berlin	10
9	5	Dresden	7
10	15	Hannover	9
11	25	Leipzig	2
12	14	Aachen	17

Quelle: HWWI, Berenberg

nicht absehbar. Jetzt wachse Leipzig – wie auch Dresden – gegen den demografischen Trend in Ostdeutschland. Beim Bevölkerungszuwachs kann Leipzig mit plus 4,3 Prozent zwischen 2003 und 2009 mit Frankfurt am Main mithalten, das nach Dresden und München die höchste Bevölkerungszunahme aufwies. Über 30 000 neue Einwohner gewann Leipzig in diesem Zeitraum. Auch die Zahl der Erwerbstätigen hat sich von 2003 bis

2008 sehr positiv entwickelt. Mit einem Anstieg von 6,2 Prozent liegt Leipzig fast gleichauf mit Dresden (6,3 Prozent). Diese positiven Veränderungen spiegeln sich im Trendindex wider, der neben der Entwicklung der Erwerbstätigkeit und der Produktivität auch die Dynamik in der Bevölkerungsentwicklung berücksichtigt. Nicht so gut sehe es dagegen für Chemnitz aus: Wie 2008 liegt die Stadt auf dem 30. und damit letzten Platz.

Steinkohle-Subventionen laufen 2018 aus

Berlin (dpa). Nach monatelangem Streit hat sich die schwarz-gelbe Koalition auf ein Festhalten am Kohle-Ausstieg im Jahr 2018 geeinigt. Die FDP gab ihren Widerstand endgültig auf. Die Liberalen wollten wie die EU-Kommission, dass die Milliardensubventionen für die Steinkohle-Bergwerke schon 2014 auslaufen. Im Gegenzug wird im Steinkohlegesetz die Klausel gestrichen, dass der Bundestag 2012 den Ausstiegsfahrplan noch einmal überprüft. Das erklärte Wirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) in der Fraktion. Ein entsprechendes Gesetz solle im Dezember verabschiedet werden.

Kanzlerin Angela Merkel (CDU) kann nun mit Rückendeckung auch des Koalitionspartners in Brüssel versuchen, unter den 27 EU-Staaten die nötige Mehrheit zu finden, um die Kommissionspläne zu stoppen.

ANZEIGE

Lohn-Outsourcing schont die Nerven

Die Lohn- und Gehaltsabrechnung ist für Unternehmen auf Grund der ständigen gesetzlichen Änderungen eine mühsame Aufgabe. Insbesondere zum Jahreswechsel müssen regelmäßig kurzfristig Neuerungen umgesetzt werden. In diesem Jahr verheißt Stichworte wie Aufwendungsausgleichsgesetz und Zahlstellen-Meldevorgang zusätzlichen Aufwand. Da empfiehlt es sich, die Lohnabrechnung dem Steuerberater anzuvertrauen. Mit profunder Sachkenntnis, der DATEV-Software zur Lohnabrechnung und dem DATEV-Rechenzentrum im Hintergrund hat er die Löhne sicher im Griff, auch bei kurzfristigen Änderungen. www.datev.de

DATEV

Bosch zieht Lohnerhöhung vor

Stuttgart (dapd). Der weltgrößte Autzulieferer Bosch zieht die für April 2011 vereinbarte Tarifierhöhung von 2,7 Prozent auf den 1. Februar vor. Das teilte das Unternehmen gestern in Stuttgart mit. 85 000 Beschäftigte würden davon profitieren. „Nachdem sich die wirtschaftliche Erholung schneller als erwartet vollzogen hat, werden wir die flexiblen Komponenten des Tarifvertrags erneut nutzen, nun zugunsten unserer Mitarbeiter“, sagte der Personalchef der Bosch-Gruppe, Wolfgang Malchow.

Aktions-Tage

2.000 plus

Am 29. und 30. Oktober 2010 im Audi Zentrum Leipzig.

Vorsprung durch Technik



Es gibt viele gute Gründe für einen Audi, aber am 29. und 30.10.2010 legen wir noch ein paar drauf. An den Aktionstagen 2.000 plus gibt es beim Kauf eines neuen oder gebrauchten Audi handfeste Vorteile:

- 2.000,00 Euro Inzahlungnahme-Prämie* (über DAT) für Ihren Gebrauchtwagen
- + attraktive Sonderaktion für Winterreifen
- + günstige Versicherungspakete für Audi A1 und Audi A3 Neuwagen
- + maßgeschneiderte Finanzierungs- und Leasingangebote für alle Neu- und Gebrauchtwagen
- + umfassende und günstige Servicepakete

Eine große Auswahl an sofort verfügbaren Neuwagen und sorgsam gepflegten Gebrauchten wartet schon auf Sie. Besuchen Sie uns am Freitag, den 29.10.2010 oder am Samstag, den 30.10.2010 im Audi Zentrum Leipzig. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. *Angebot gültig bei Inzahlungnahme eines Gebrauchtfahrzeuges und bei Kauf, Leasing oder Finanzierung eines Audi Neu- oder Gebrauchtwagens im Aktionszeitraum vom 29.10.2010 bis 06.11.2010. Inzahlungnahme-Prämie für Ihren Gebrauchtwagen wird mit dem Kaufpreis verrechnet. Gilt auch für Fremdfabrikate.

2.000,00 Euro Inzahlungnahme-Prämie (über DAT) für Ihren Gebrauchtwagen.*

Audi Zentrum Leipzig GmbH
www.audizentrum-leipzig.de, info@audizentrum-leipzig.de

Standort Nord, Maximilianallee 25, 04129 Leipzig, Tel. 0341/226 60-0, Fax 0341/226 60-550
 Standort Süd, Richard-Lehmann-Straße 124, 04277 Leipzig, Tel. 0341/226 60-0, Fax 0341/226 60-184